



Gewaltprävention an Schulen durch Förderung sozialer Kompetenzen mit KISS-Training



Ziel und Zielgruppen

Das von chipa – child & parents gGmbH entwickelte **KISS-Schul- und Präventionstraining** dient der Förderung sozialer Kompetenzen und verfolgt das Ziel, das Schul- und Klassenklima zu verbessern. Dieses soll geprägt sein von Gewaltfreiheit, Respekt, Empathie und Zusammenhalt. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist uns dabei sehr wichtig.

Das **KISS-Training** richtet sich an Schüler(inn)en, denen es nur ungenügend gelingt, sich im Klassenverband zu bewegen. Sie fallen durch ein defizitäres Sozialverhalten, d.h. durch destruktives, unangemessenes, zum Teil impulsives und aggressives Verhalten auf, welches gekennzeichnet ist von Regelignoranz und Arbeitsverweigerung, hoher Widerstandsbereitschaft und häufigem Abwerten von Personen, bei eigener starker Sensibilität.

Wir von chipa haben uns zum Ziel gemacht, diese Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in sozialen Situationen besser als zuvor zurecht zu finden, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, „sozio-emotionale“ Kompetenzen in unserem **KISS-Training** nachreifen zu lassen.

Inhalte

Die jungen Menschen werden angeregt:

- Problemlösekompetenzen zu bilden
- psychosoziale Fähig- und Fertigkeiten aufzubauen
- Ihre Gefühle und Gedanken wahrzunehmen und diese gezielt einzusetzen und kontrollieren
- Handlungsalternativen zu finden
- Empathie zu erwerben

Das **KISS-Training** ist in 6 verschiedene, ineinandergreifende Module gegliedert, die inhaltlich als auch strukturell aufeinander abgestimmt sind:

1. Psychoedukation
2. Persönlichkeitsentwicklung
3. Sport
4. Konfliktmanagement,
5. Stressmanagement,
6. Rückfallprophylaxe

Hintergründe

Viele Schulsozialpädagog(inn)en, Schulpsycholog(inn)en und Lehrer(inn)en sehen das KISS-Sozialkompetenztraining als eine geeignete Maßnahme zur Gewaltprävention und Krisenintervention, bei Schülerinnen und Schülern mit aggressiv auffälligem Verhalten an. Die Prozessbeteiligten Pädagog(inn)en erleben überwiegend große Erfolge (durch das **KISS-Training**) bei der Reintegration der Schülerinnen und Schüler in der Klasse. Allgemein findet eine deutliche Verbesserung der psychosozialen Situation des jungen Menschen statt. Auch Eltern und Lehrer(inn)en fühlen sich (so unserer Evaluationsergebnisse) gut unterstützt bei der Bewältigung ihrer Bildungs- bzw. ihrer Erziehungsaufgaben.

KISS steht für:

- K – kognitiv
- I – intensiv
- S – sozialrelevant
- S – situationsangepasst

Methode

Orientiert an der Klassenstufe, den schulischen Rahmenbedingungen und der „Kompaktheit“ der Situation kann das KISS-Training als Einzel- oder Gruppenangebot in Anspruch genommen werden:

- KISS-Schultraining im **Klassenverband**
- KISS-Training im **Einzelkontakt**
- KISS-Kompetenztraining in **Kleingruppen**
- Beratung für **Eltern**
- Beratung und Weiterbildungen für **Lehrkräfte**

KISS-Training im Klassenverband

Die Übungen und Module des **KISS-Trainings** sind geeignet für 1 bis 3 Projektstage oder als Unterrichtseinheiten eingebettet in den regulären Stundenplan z.B. für ein Halbjahr. Die Themen entwickeln sich aus Ihrem Bedarf als Lehrkraft im Schulalltag/ bzw. dem Bedarf der Schülerinnen und Schüler. Beispielsweise: (Cyber-)Mobbing, Gewalt, Empathie, Respekt etc.

KISS-Training im Einzelkontakt

Das gezielte Einzeltraining unterstützt vor allem Jugendliche, die bereits mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind oder kurz davor stehen.

KISS-Kompetenztraining in Kleingruppen

Das Training ist für Schülerinnen und Schüler konzipiert, für die aufgrund ihres aggressiven und devianten Verhaltens bereits Klassen-konferenzen einberufen wurden oder denen Schulverweise drohen. Es kann auch Grundlage sein für die Arbeit an sozialen Kompetenzen im Rahmen der Aufgaben der offenen Jugendarbeit.

Beratung für Eltern

Unterstützend beraten wir Eltern in Gesprächen und Informationsveranstaltungen (Elternabend), um den Prozess der jungen Menschen gemeinsam fördernd begleiten zu können.

Beratung und Weiterbildungen für Lehrkräfte

Neben Beratung (auch in Form von Supervision und Coaching) konzipieren wir am Bedarf orientierte Seminare und Vorträge.

Weiterbildungsthemen – Beispiele

Die Themen umfassen Konzepte und Hilfen für den Umgang mit devianten Verhalten im Unterricht und auf dem Schulhof.

Umgang mit Aggressivität bei Kindern und Jugendlichen – Handlungsmöglichkeiten und Interventionen.

Aggression ist bei Kindern ein zunehmendes und ernst zu nehmendes Thema, doch häufig fehlt im Umgang mit Aggressionen das notwendige pädagogische Knowhow und die Methodik, dieser Angriffslustigkeit adäquat und zielgerichtet zu begegnen. Im Seminar geht es daher um die Beantwortung folgender Fragen: „Was ist altersadäquat und was nicht, Abgrenzung zu Störungsbildern (diagnostische Kriterien). „Was macht die Aggression der Kinder/Jugendlichen dauerhaft mit mir selbst und wie gelingt es mir, mit aggressiven Kindern dennoch verantwortungsvoll und pädagogisch sinnvoll umzugehen?“

Stopp! Bis hier und nicht weiter! Grenzen setzen im pädagogischen Alltag. Vom Agieren und Aushandeln.

Immer häufiger werden Eltern und Lehrkräfte mit bestimmten Verhaltensweisen der Kinder konfrontiert, die sie nicht mehr akzeptieren können und wollen. Die Kinder brüllen, schlagen, hänseln und drängen sich stets in den Mittelpunkt. Als Lehrkraft versuchen Sie fortwährend ein Gleichgewicht zwischen klarer Grenzsetzung gegenüber dem Fehlverhalten und den berechtigten Grundbedürfnissen der Kinder nach Bewegung, Ausdruck und Individualität herzustellen. Dies kostet viel Kraft. Im Seminar werden Fragen wie: „Was sind Grenzen? Wozu dient Grenzsetzung? Wo liegen meine eigenen Grenzen? Welche Methoden gibt es, um Kindern Grenzen zu setzen? Wie kann die Einhaltung von Regeln und Normen nahegebracht werden?“ beantwortet.

Lehrergesundheit – aktuelle Situation der Lehrer an deutschen Schulen. Prävention von Burnout.

Die Ergebnisse verschiedener Studien zur Arbeitswelt, zur Altersstruktur und Frühpensionierung von Lehrkräften sowie die Daten des statistischen Bundesamtes zeichnen vom Lehrerberuf das Bild eines hoch belasteten Berufs, dessen Vertreter überdurchschnittlich häufig ihr aktives Arbeitsleben im „Burnout“ beenden müssen. Im Seminar geht es daher um Themen wie: „Heute Lehrer und morgen Patient?“ – Gesundheitssituation im Lehrerberuf – was ist zu tun? Burnout bei Lehrkräften (Verbreitung, Entstehung und Prävention) Und „durch aktives Selbstmanagement zu mehr Zufriedenheit und Gesundheit im Lehrerberuf“.

Weitere Beispiele

- Störung des Sozialverhaltens im Kindes- und Jugendalter
- Aggressionen und Konfliktverhalten bei Kindern
- Kraftquellen im Alltag: Stressmanagement
- Crashkurs: Integrationspädagogik
Integration von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Gerne passen wir die Inhalte dem Bedarf Ihrer Situation an. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir beraten Sie gerne.